

Spektakel für die Ausdauersportler

Karlsruher Gruppen sorgen für buntes Unterhaltungsprogramm entlang der Laufstrecke

Von unserem Redaktionsmitglied
Karin Stenfennagel

Aus allen Richtungen pilgern an diesem kühlen Sonntagmorgen sportlich gekleidete Menschen auf die Karlsruher Europahalle zu – die 37. Ausgabe des Fiducia GAD Maden-Marathons zieht mehr als 6500 Läuferinnen und -läufer in die Fächerstadt. Marathon, Halbmarathon, Drittelmarathon oder Staffel – alle müssen zunächst ihre Unterlagen im Foyer der Europahalle abholen. „Wir liegen mit den Startnummern erwartungsgemäß wieder im oberen Bereich“, erklärt Werner Prokopp am Info-Stand. Durch das schöne Wetter hätten sich wieder viele noch spontan angemeldet. „Wir merken, dass die Läufer es toll fin-

Vor dem Start noch schnell eine Banane

den, wieder in der Stadt zu laufen und nicht von der dm-Arena aus“, erklärt Prokopp. Dass die Europahalle selbst wegen Brandschutzvorschriften selbst noch nicht wieder nutzbar sei, mache besonders den Ausstellern zu schaffen, die nun draußen unter Zelten vom Wetter abhängig seien. Versicherungen, veganes Fingerfood, Nahrungsergänzungsmittel, Sportkleidung und Laufschuhe werden dort etwa gezeigt.

Vor dem Lauf-Start werden hastig noch letzte Bananen verdrückt, deren Schalen sich auf den Müllimern stapeln. An den Toiletten bilden sich Schlangen. Die Laufteams machen noch ein paar Gruppenfotos. „Run Uschi Run“ nennt sich eine knallpink gekleidete Läuferinnengruppe. „Wenn wir nicht wissen, wie du heißt, bist du eben Uschi“, sagt Simone zur Erklärung. Sie läuft 13 Kilometer wie ihre Mitstreiterin Andrea, Sandy und Stefanie jeweils acht Kilometer. „Spaß haben, irgendwie durchkommen, und keine Verletzten“,



ABWECHSLUNG FÜR DIE JOGGER boten entlang der Marathonstrecke in der ganzen Stadt einzelne Motivationskünstler wie der Clown Michel oder der Chinesische Löwentanz des Kung Fu Zentrums Karlsruhe.

lautet das erklärte Ziel der Hobby-Läuferinnen. Übers Wetter machen sie sich keine Sorgen: „Wenn die Uschis laufen, passiert da nix!“ Beim Start setzen sich nach und nach immer mehr Füße in neonfarbenen Laufschuhen in Bewegung. In voller Football-Montur mit Helm und Schulterpolsterung nehmen 20 Mitglieder der KIT SC Engineers teil – zugunsten der Stiftung Laufen mit Herz. Extra Lauftraining gab's aber keines: „Wir haben gerade Sommerpause“, sagt Falco Böll und lächelt.

In Kurven und Schlaufen geht es für die Ausdauersportler durch die Stadt.

An der Beiertheimer Allee soll ein Clown geschickt worden sein, der die Läufer bei Laune hält – genauso wie viele Gruppen von Ehrenamtlichen, die Applaus für die Vorbeigehenden spenden oder beim Tanzmarathon mitwirken. Am Ludwigsplatz tobt und tänzelt ein chinesischer Löwe, zum Leben erweckt von zwei Männern des Kung Fu Zentrums Karlsruhe. Mal springt er auf die Läufer zu, mal verneigt er sich, während sie vorüberhasten. Auf einen Hund hinter der Absperrung wirkt er so lebensecht, dass sein Frauchen sicherheitshalber mit dem Vierbeiner da-

vonspaziert. Beim Friedrichsplatz zeigt ein Kinder-Tanzpaar des Tanzstudios Magic Dance einen Chachacha mit schnellen Schritten, bei der Kleinen Kirche wirbeln Mädchen und Frauen vom Palladium Tanzstudio in wehenden Röcken und klimpernden Goldpailletten beim orientalischen Tanz umher. Mit Rock 'n' Roll und fliegenden Petticoats sorgen am Kronenplatz der Fancy Fan Round Dance Club und die Charly Mixers für Stimmung. „Wir sind seit dem ersten Tanzmarathon von 16 Jahren mit dabei“, erklärt Gaby Sembritzki.



Fotos: jodo

An der Verpflegungsstation kurz vor der Brücke der Zähringerstraße über die Fritz-Erler-Straße will einer fast aufgeben. „Ich bleib' jetzt bei euch“, sagt Jason. „Du bist fast im Ziel, los, du schaffst das!“ rufen ihm die freiwilligen Helferinnen entgegen. Er trinkt einen der bereitgestellten Becher leer und joggt schließlich weiter. Der Marathon kostet viele Sportler vor allem mentale Kraft. An der Steigung der Brücke verzieht ein Mann fluchend das Gesicht. „Für alle, die sich den Nachtschweiß heute noch nicht verdient haben“, gibt es Fitnessprogramm in der Südoststadt: Kniebeugen für ein wohlgeformtes Hinterteil sind die gewählte Methode der Trainerin aus dem Studio Pfitzenmeier.

Ohne Sehkraft beim Inklusionsrennen

Vor dem Karlsruher Schloss machen sich inzwischen die Zweitteams des Inklusionslaufs bereit. „Ich trainiere normalerweise am Laufband“, erzählt Elke Wagner. „Die sechs Kilometer sollten kein Problem sein.“ Ihre Laufpartnerin Mefune Ippolito sitzt im Rollstuhl. „Sie muss die Richtung vorgeben, ich laufe hinterher“, erklärt Wagner – denn sie selbst ist blind. Und so bilden die beiden Frauen ein ganz besonderes Zweiergespann, in dem jede die andere auf ihre Weise unterstützt. „Es ist wichtig, hier dabei zu sein“, findet Wagner, „um zu zeigen, dass auch Menschen mit Behinderung Sport treiben.“

Und während die Läuferinnen und Läufer, jeweils zu ihrer ganz persönlichen Zeit, im Beiertheimer Stadion ins Ziel einlaufen, zieht sich das Marathon-Fieber langsam aus der Innenstadt zurück. Kurz vor 15 Uhr sammeln Mitarbeiter des Tiefbauamts die Hinweisschilder und Pylonen wieder ein, die den Weg des Spektakels markiert haben.